

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Die Bedeutung der Sparkasse wird noch zunehmen“

- Rede aus Anlass des 50. Geburtstages des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Arnsberg-Sundern, Norbert Runde, am 01.03.2004 -

I.

Platon hat einmal formuliert: „Der Mensch ist nicht für sich allein geboren, sondern für sein Land“.

Über den heute 50 Jahre alt gewordenen Norbert Runde kann man sagen: „Der Mensch ist nicht für sich allein geboren, sondern für seine Sparkasse“.

Messen wir diesen Satz zunächst mit der Elle und lassen wir Rundes Ausbildung bei der Sparkasse Ibbenbüren – seinem Geburtsort - außer Acht. Dann stimmt die auf Norbert Runde bezogene Abwandlung des bekannten Platon-Wortes. Norbert Runde hat bereits mehr als die Hälfte seiner 50 Lebensjahre der Sparkasse gedient:

- als Verbandsprüfer des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz (welch kluge Idee, einen Westfalen als Prüfer rheinischer Sparkassen einzusetzen),
- in verschiedenen Direktionsfunktionen der Kreissparkasse Borken (Erfahrungen für regionale Lösungen, Herr Landrat) und nunmehr
- seit sechs bzw. fünf Jahren als Vorstandsmitglied bzw. Vorstandsvorsitzender unserer heimischen Sparkassen Arnsberg-Sundern.

Nicht nur mit der Elle, auch mit der Waage gemessen, kann man das Platon-Wort in der genannten Weise auf Norbert Runde umwandeln. Denn auch das Gewicht oder der Erfolg seiner beruflichen Leistungen zeigt, dass „er für seine Sparkasse geboren wurde“.

Und wer dies immer noch nicht glauben mag, der schaue sich um. An seinem Geburtstag feiert er nicht allein mit seiner Familie und Freunden, sondern mit uns allen, ins-

besondere den Kunden und den Verantwortlichen für Sparkasse, Wirtschaft und Gesellschaft unserer beiden Städte und unserer Region.

Also darf ich zunächst Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren, ganz herzlich begrüßen zum Dämmerchoppen der Sparkasse Arnsberg-Sundern aus Anlass des 50. Geburtstages des Vorstandsvorsitzenden dieser Sparkasse.

II.

Lieber Norbert Runde, ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Ich gratuliere Ihnen im Namen des Verwaltungsrates, der beiden Gewährträger, der Städte Arnsberg und Sundern, und persönlich ganz herzlich zur Vollendung des 50. Lebensjahres.

Ich sage Ihnen Dank für Ihre erfolgreiche Arbeit, die Sie für unsere Sparkasse und damit für unsere Region leisten. Ich sage Dank für eine offene, partnerschaftlich und vor allem erfolgreiche Zusammenarbeit mitten im Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft und im Wandel auch unserer Sparkasse. „Wir starten durch!“, das steht auf der Titelseite des Strategiepapiers der Sparkasse Arnsberg-Sundern, das im Wesentlichen auf Sie, lieber Herr Runde, zurückgeht. Und dieses Durchstarten kennt kein Alter, keine Hierarchie, sondern Konsequenz, Ausdauer, Bodenhaftung und den Blick nach vorn.

Zum Geburtstag haben Sie sich gewünscht, dass heute Abend nicht Sie, sondern „Ihre“ und unsere Sparkasse und deren zukünftigen Aufgaben und Leistungen für Wirtschaft, Menschen und Städte zum Thema der Gespräche gemacht wird. „Der Mensch wurde nicht für sich allein geboren, sondern für seine Sparkasse“.

Ich freue mich, dass sich heute Abend von dieser Stelle aus zwei weitere Persönlichkeiten an diesem Gespräch beteiligen:

- Für die Kunden unserer Sparkasse der Vorsitzende des Unternehmensverbandes, Egbert Neuhaus. Sehr geehrter Herr Neuhaus, ich begrüße Sie recht herzlich und danke Ihnen an dieser Stelle für Ihr großes Engagement für unsere Region und für den Erhalt der Bezirksregierung als regionaler Dienstleister vor Ort hier in Arnsberg für Südwestfa-

len. Sie stehen und werben für eine dezentrale Kultur, die nicht nur im Staat, sondern auch in der Wirtschaft zentralen Systemen weit überlegen ist. Und Sie werben für eine engere Zusammenarbeit der Akteure in der Region, auch der Sparkassen.

- Für die Sparkassenorganisation, der Geschäftsführer des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Klaus Wienberg. Sehr geehrter Herr Dr. Wienberg, herzlich willkommen in Arnsberg, der alten westfälischen Landeshauptstadt, in der übrigens 1872 mit dem Verein der Sparkassen und Sparkassenbeamten im Regierungsbezirk Arnsberg die erste Verbandsorganisation der Sparkassen gegründet wurde.

Kunden, Sparkassenorganisation und Gewährträger, also die beiden Städte Arnsberg und Sundern – das sind die Säulen, die unsere Sparkasse und deren engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen: „In der Region, für die Region und die Menschen die hier leben“.

Ich freue mich, dass ich für den Gewährträger, die Städte Arnsberg und Sundern, sprechen darf.

III.

Städte und Gemeinden sind der Mittelpunkt des sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Wir leben eben nicht im Internet, auch nicht in Hauptstädten. Damit die Städte ihre Funktion als Lebenswelt der Menschen auch wahrnehmen können, müssen sie eine lebendige Mischung aus Arbeits-, Wohn- und Freizeitstätten sein. Und diese Mischung müssen wir – ausgerichtet auf die sich ständig wandelnden Anforderungen und Bedürfnisse – kontinuierlich weiterentwickeln. Dieser stetige Stadtumbau, oder vielleicht besser diese Stadtentwicklung, erfordert finanziell unabhängige, starke Städte. Denn die Städte setzen ganz entscheidend den Rahmen der Stadtentwicklung und sie sind ein ganz zentraler Impulsgeber in diesem Prozess. Aber die Grenzen der Finanzkraft der Kommunen werden bekanntlich enger und immer enger. Der demografische Wandel tut sein eigenes dazu.

Um so mehr erforderlich sind deshalb heute Strukturen und zwar politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen in den Städten und der Region, die eigene Kreativität und damit **eigenständige Entwicklungspotentiale aktivieren**. Nur dann werden Stadtentwicklung und Regionalentwicklung zu einem eigendynamischen kreativen Prozess. Nur dann werden wir selbst zu Akteuren des Wandels.

Arnsberg und Sundern haben beste Voraussetzungen, um Kreativität und solche eigenständigen Prozesse zu initiieren und erfolgreich zu gestalten. Und wir initiieren sie bereits, wie der aufmerksame Beobachter weiß. Entscheidend – und machen wir uns da nichts vor – sind die wirtschaftlichen Strukturen und ihre wie man sagt „harten“ und „weichen“ Standortfaktoren. Denn das „Wie wir miteinander in Zukunft leben wollen“ steht im direkten Zusammenhang mit dem „Von was wir in Zukunft leben wollen?“.

Die Wirtschaftsstrukturen bei uns sind maßgeblich durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt. Sie sind das Rückgrat unserer Region. Gerade diese mittelständischen Unternehmen sorgen für wirtschaftliche Dynamik. Sie schaffen Innovationskraft. Sie sorgen für Beschäftigung. Sie stellen die überwiegende Anzahl der Ausbildungsplätze. Und sie sind nicht zuletzt die wichtigsten Steuerzahler vor Ort. Und sie haben – weit mehr als Konzernunternehmen – ein ganz besonderes Eigeninteresse an einer starken und dynamischen Heimatregion. Hier liegt zum Beispiel der Grund für das Engagement unserer Wirtschaft für eine südwestfälische Bezirksregierung und für die sozialen und kulturellen Qualitäten „ihres“ Standortes.

Spiegelbild dieser mittelständisch geprägten, regional orientierten, aber weltoffenen Wirtschaftsstrukturen ist die kommunale Selbstverwaltung, sind die Städte im Wettbewerb. Hier spielt das Subsidiaritätsprinzip die entscheidende Rolle. Subsidiarität sichert das Recht des „kleineren Lebenskreises“, der „kleinen Lebenskreise“ auf freie Entfaltung. Subsidiarität verlangt aber gleichzeitig die Verantwortung einer jeden noch so kleinen Gruppe für sich selbst und verbietet damit den vorschnellen leichtfertigen Ruf nach der höheren Instanz. Subsidiarität verwirklichen heißt also im Kern, der Freiheit breiten Raum zu lassen und gleichzeitig Selbstverantwortung einzufordern. Oder umgekehrt: Freiheit einzufordern und Verantwortung zu übernehmen. Haben wir mehr Vertrauen in die Freiheit. Haben wir mehr Vertrauen in die Menschen.

Genau hierauf kommt es heute in der Zeit des grundlegenden Wandels mehr denn je an.

Denn nicht nur die Auswirkungen der Europäisierung und der Globalisierung sind vor Ort in der Region am ehesten und am deutlichsten sichtbar. Auch die Antworten auf die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Folgen des verschärften internationalen Wettbewerbs können dort am besten gefunden werden.

IV.

Wichtiger Teil der dezentralen Problemlösungskapazitäten oder der eigenständigen Entwicklungspotentiale vor Ort und damit in der Region ist auch die Sparkasse. Dies hängt mit ihrer besonderen Struktur und Aufgabenstellung und ihrer „Geschäftsphilosophie“ zusammen. Sicher: Auch die Sparkasse ist zunächst einmal Wirtschaftsunternehmen. Das heißt, auch die Sparkasse muss sich im Wettbewerb am Markt bewähren.

Aber Sparkassen unterscheiden sich von privaten Banken vor allem durch das Regionalprinzip und die Gemeinwohlorientierung. Und sie sind selbständige Unternehmen in einem Verbund. Hier liegen Potentiale auch für die Gestaltung des Wandels bei uns in der Region.

Das Regionalprinzip zwingt jede Sparkasse zur Konzentration auf ihre Region und schafft ein Eigeninteresse der Sparkasse, ihre Geschäftspolitik auf die Erhaltung und Weiterentwicklung der heimischen Wirtschaftskraft auszurichten. Auch unsere Sparkasse weiß dies und handelt danach.

Ihr Engagement in und für das eigene Geschäftsgebiet stellt damit für die Sparkasse immer auch eine Investition in die eigene Zukunft dar. Sparkassen können eben nicht einfach und kurzfristig an andere Standorte ausweichen. Im Landkreis Nordvorpommern, der etwa so groß ist wie das Saarland, gibt es zum Beispiel nur noch eine einzige Geschäftsstelle einer privaten Großbank.

Durch das Regionalprinzip entsteht eine langfristige Interessenidentität der Sparkasse Arnsberg-Sundern mit der Wirtschaft, mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit unseren beiden Städten, mit unserer Region. Diese Interessenidentität fördert wiederum die Mobilisierung der örtlichen, also der eigenen Entwicklungspotentiale.

Dazu zählt übrigens auch, dass rund 80 % der Sozialhilfeempfänger ihr Girokonto bei der Sparkasse Arnsberg-Sundern unterhalten. Dies sichert nicht nur den benachteiligten, sondern auch sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am wirtschaftlichen Leben durch den Zugang zum modernen Zahlungsverkehr und erspart den Städten erhebliche finanzielle Belastungen, die wir ansonsten bei der Auszahlung von Sozialleistungen über alternative Wege aufbringen müssten.

Die Interessenidentität von Sparkasse und regionaler Wirtschaft, von Sparkasse und Region erfolgreich abzusichern und zu fördern, dafür steht in besonderer Weise Norbert Runde.

Diese Interessenidentität weiterzuentwickeln insbesondere in die Region hinein, um auch die eigenen regionalen Potentiale durch Zusammenarbeit zusätzlich für die Region und damit auch für die Städte und Menschen in der Region zu erschließen, wird meiner Meinung eine der wichtigen Zukunftsaufgaben sein auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Wir brauchen starke Sparkassen in der Region für die Region – unabhängig von administrativen Grenzen.

Die Verankerung der Sparkasse vor Ort und in der Region ist zugleich die Basis für den Geschäftserfolg der Sparkasse am Markt. Und dieser Markterfolg ist wiederum unverzichtbare Grundlage für die dauerhafte Erfüllung der Aufgaben, wie ich sie genannt habe, die ich als Förderung unserer Region, insbesondere des wirtschaftlichen Wohlergehens unserer Region beschreiben möchte.

Also: Wenn die Sparkasse durchstartet, dann startet sie nicht für sich allein durch, sondern immer auch für die Region. Und umgekehrt.

In diesem Sinne, lieber Herr Runde, nähern wir uns über die Verknüpfung von Sparkasse und Region oder über das Regionalprinzip der Sparkasse dem eigentlichen Platon-Wort an, das auch Ihre Arbeitsauffassung und damit Ihre Arbeit kennzeichnet: "Der Mensch ist nicht für sich allein geboren, sondern für sein Land". Denn Land bezeichnet bei Platon, wie übrigens auch bei John F. Kennedys berühmten Wort „Fragt nicht, was der Staat für Euch tun kann, sondern fragt was Ihr für den Staat tun könnt“, nicht den Staat als politische Einheit, sondern die Gesellschaft und Wirtschaft im Dienste der Menschen, das Land insgesamt.

Sehr geehrte Damen und Herren, lassen Sie mich kurz auf ein weiteres Merkmal der Sparkasse aufmerksam machen. Unsere Sparkasse ist keine Filiale eines großen Konzerns, sondern ein selbständiges Unternehmen im Verbund. Das Gleiche gilt für die Genossenschaftsbanken. Ich meine, dass diese Form dezentraler Arbeitsteilung einer Konzerngliederung deutlich überlegen ist.

Selbständige Kreditinstitute, die dezentral aufgestellt sind, haben erstens eine bessere Marktkenntnis, zweitens eine größere Kundennähe, drittens eine höhere betriebswirtschaftliche Effizienz und viertens eine höhere Loyalität und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und sie können auch besser als andere Unternehmensformen die lokalen und regionalen Wirtschaftsstrukturen stabilisieren und entwickeln und damit dem Standort insgesamt dienen.

Dazu zählt auch die Unterstützung der weichen Standortfaktoren, die die Attraktivität und Leistung einer Region bestimmen – denken Sie nur an den begonnenen Wettbewerb der Standorte um Talente. Woraus sich dann auch das nicht unerhebliche Engagement unserer Sparkasse in der Kultur-, Sozial- und Sportförderung unserer beiden Städte erklärt. Die Sparkasse hat und praktiziert eine örtliche Gemeindegewandorientierung.

V.

Die Sparkassenidee ist – so wird deutlich – heute in der Zeit des Wandels aktueller denn je. Ohne die starke Stellung im Firmenkundengeschäft hätten wir heute erhebliche Finan-

zierungsengpässe für die kleineren und mittleren Betriebe, für den Mittelstand – und das mit entsprechenden Auswirkungen auf die Städte Arnsberg und Sundern und unserer Region. Ohne das gesellschaftliche oder bürgerschaftliche Engagement würden die den Städten gesetzten finanziellen Grenzen noch viel stärker auf das Sozial-, Vereins- und Kulturleben durchschlagen. Ohne die Sparkasse fehlte ein eigenes lokales – und ich betone – regionales Entwicklungspotential oder Problemlösungspotential.

In anderen Ländern, in denen keine den Sparkassen vergleichbare Institute existieren, können wir die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen ablesen. Seit Jahren häufen sich zum Beispiel in Großbritannien die Klagen, dass aufgrund der erheblichen Konzentration im dortigen Bankenmarkt die Basisversorgung der breiten Bevölkerung und der mittelständischen Wirtschaft mit Finanzdienstleistungen nicht gewährleistet ist. Die Preise sind übermäßig hoch. Die Dienstleistungen für wirtschaftlich schwächere Kunden und Standorte sind schlecht. Zwischen 2,5 und 3,5 Millionen Erwachsene, also zwischen 6 und 9 Prozent der Bevölkerung in Großbritannien, sind ohne Zugang zu einem Giro- oder Sparkonto. Selbst in Ballungszentren wie London ziehen sich die Banken aus den ärmeren Bezirken zurück. Und das Beispiel USA zeigt, welcher bürokratische und regulative Aufwand betrieben werden muss, um die privaten Banken zu veranlassen, ihre Dienstleistungen für alle gesellschaftlichen, sozialen und ethnischen Gruppen und in allen Regionen, insbesondere in strukturschwachen Gebieten, anzubieten. In den USA versucht man nun, die Lücken der Versorgung durch direkte staatliche Interventionen – wie ein stark reglementierendes Aufsichts- und Kontrollsystem – auszufüllen. Ich halte dies nicht für den besten Weg.

Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen hat im Jahr 2001 das Forschungsprojekt „Sparkassen und Regionalentwicklung“ abgeschlossen. Dabei wurde in einer empirischen Analyse die Rolle und der Beitrag der Sparkassen zur lokalen Standort- und Strukturpolitik untersucht. In der zusammenfassenden Bewertung des RWI heißt es wörtlich:

„Sparkassen leisten, wie die vorliegende Studie zeigt, einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Entwicklung, insbesondere zur Standortpolitik der Kommunen. Sie haben sich im Laufe ihrer Geschichte von einem sozialpolitisch begründeten Instrument zu einer Institution der regionalen Wirtschaftsförderung weiterentwickelt. Sie sind damit ein Element des deutschen Föderalismus geworden, das auf lokaler und regionaler Ebene für einen dif-

ferenzierten Standortwettbewerb sorgt. ... Die Bedeutung der Sparkassen bei der Umsetzung einer regionalisierten Strukturpolitik wird damit in Zukunft noch steigen.“

VI.

Auch ich bin mir sicher, dass die Bedeutung der Sparkassen und unserer Sparkasse noch zunehmen wird, ja zunehmen muss. Auch und gerade in ihren regionalen Bezügen durch das Schaffen neuer regionaler Stärke.

Lieber Herr Runde, Sie haben sich gewünscht, dass die Sparkasse und ihre Zukunft im Vordergrund steht heute Abend an ihrem „runden“ 50. Geburtstag. Das sagt etwas über Ihr Denken und Handeln. Platon habe ich zitiert.

Gestatten Sie mir mit dem Wort eines irischen Schriftstellers unserer Zeit, mit einem Wort von George Bernard Shaw zu schließen, das auch etwas von Ihrem Geburtstagswunsch, über die Zukunft Ihrer Arbeit, der Sparkasse zum Ausdruck bringt:

„Wir werden nicht durch die Erinnerung an die Vergangenheit weise, sondern durch die Verantwortung für unsere Zukunft“.

Dafür wünsche ich Ihnen, sehr geehrter, lieber Herr Runde, alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen. Und uns allen in den Städten Arnsberg und Sundern, in der Region Südwestfalens ein herzliches Glückauf.